



öffentlich

**Betreff:**

Kostentransparenz Stadtwerkefest

**Einreicher:** Fraktion SPD, Stadtverordneter Wollenberg, LINKE

Erstellungsdatum 15.04.2010

Eingang 902:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
05.05.2010	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		X

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Die von der Stadtverordnetenversammlung entsandten Aufsichtsratsmitglieder der Stadtwerke sowie der EWP werden gebeten in ihren Gremien Beschlüsse mit dem Inhalt herbeizuführen, für das Stadtwerkefest 2010 die Eigenmittel der Stadtwerke und die Gesamtausgaben dem Hauptausschuss gegenüber darzustellen. Für die Folgejahre sollen die Eigenmittel und Gesamtkosten bereits vorab im Hauptausschuss zur Kenntnis gegeben werden.

Darüber hinaus werden die Aufsichtsratsmitglieder gebeten darauf hinzuwirken, dass die vom Geschäftsführer angekündigte Befragung zur Akzeptanz der Stadtwerke auch die Wirkung des Festivals auf die Kundenbindung im Blick hat.

gez. M. Schubert  
Fraktionsvorsitzender

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> Lt. Beschlussvorschlag		<input type="checkbox"/> Beschluss abgelehnt		
<input type="checkbox"/> abweichender Beschluss DS Nr.:				
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:

Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

**Begründung:**

Das Stadtwerkefest ist ein Besuchermagnet, ein von Potsdamern und zahlreichen Besuchern sehr gut angenommener kultureller Höhepunkt im Leben der Stadt. Die Kosten dafür werden aus dem Werbeetat der Stadtwerke bestritten. Da auch dieser Etat letztlich gebührenfinanziert ist soll hier von den Stadtwerke als städtischem Unternehmen Kostentransparenz eingefordert werden. Diese Kostentransparenz soll eine Abwägung ermöglichen, ob der erhebliche Kostenaufwand des Events, das nicht zu den Kernaufgaben des Unternehmens gehört, das operative Geschäft der Stadtwerke über Gebühr belastet.